

Zweiter Vortrag

Eine christliche Einweihung oder Initiation ist geschildert in der Apokalypse. Was geht vor im Menschen, wenn er durch die Initiation in die Lage versetzt werden soll selber hinauf zu schauen in die geistigen Welten? Welcher Art sind die Erlebnisse innerhalb der Einweihung? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir zunächst die beiden Bewusstseinszustände des Menschen ins Auge fassen: den Tageszustand und den Schlafzustand. — Der Mensch besteht aus 4 Gliedern, dem physischen Leib, Ätherleib, Astralleib und dem Ich. In der äusseren Form erscheinen dem hellenheitlichen Zustande diese 4 Glieder so, dass wie eine Art Stern in der Mitte der physische Leib ist, der ist ganz durchdrungen vom dem Ätherleibe, der nur ganz wenig, zunächst um den Kopf herum, in Form eines hellen Lichtschleimes hervorragt, aber den Kopf ganz durchdringt. Je weiter nach unten desto nebelhafter und undeutlicher wird er, und je tiefer wir nach unten kommen, dann sieht mehr die Form des physischen Leibes in so strengem Sinne an. Diese 2 Glieder der menschlichen Wesenheit sind bei Tage eingehüllt vom Astralleibe, der ragt heraus wie ein Ellipsoid oder Kugelform und hat in seiner Grundform leuchtende Strahlen, welche er sendet, als ob sie von Aussen nach Innen gingen und so von Aussen nach Innen dem Menschen durchdringen würden. In ihm sind hineingezeichnet eine Menge von Figuren und Strahlen, manche blitzartig, manche in sonderbaren Linien und Windungen. Das Alles umgibt den Menschen in mannigfaltigen Lichterscheinungen, die der Ausdruck der Leidenschaften, Triebe und Begierden, aber auch der Gedanken und Vorstellungen des Menschen sind. In diesem Astralleibe sieht der hellenheitliche Zustand abgebildet alles, was man sensible Erlebnisse nennt, vom niedrigsten Trieb bis zum höchsten ethischen Ideal. — Das 4te Glied, das Ich sendet Strahlen in dem Punkt der einen Centimeter hinter der Stirne liegt; er ist es vom Morgen bis zum Abend, dann in der Nacht, wenn der Mensch schläft ist es anders. Der Astralleib strömt dann heraus, eigentlich wie eine Art spiralförmigen Nebels, den man um den Menschen herum sieht. Das 4te Glied verschwindet fast ganz, verläuft in ein Unbestimmtes. Der nach unten sich verlaufende Teil Astralleibes |: I:| ist schwach zu sehen, der andere |: II:|

des Hellenismus. Alles von dem, was in alten Mythologien geschildert ist, ist so gesehen. z. B. Wotan, Wille und Weh fanden einen Baum am Strande des Meeres, und bildeten daraus einen Menschen, dies ist zu erst so gesehen in einem Bilde. Die Schilderung eines solchen Schauens ist auch das Paradies, mit dem Baum des Lebens und der Erkenntnis Gutes und Böses in seiner Mitte. Nicht unsonst ist angedeutet in der Genesis, dass das Paradies gesehen worden ist. Man muss nur erst die Bibel lesen lernen, um zu sehen, wie diese geheimnisvolle Urkunde diese Schilderung festhält. Vor Jahrhunderten sagte man, Adam verfiel in einen Schlaf indem er zurückkam und die Erscheinungen wahrnahm, die im Beginne der Genesis geschildert werden. Er hat sie gesehen. Dieses Wort steht nicht zufällig und bedeutungslos da.

Wenn der Mensch lange Zeit seine Tagesübungen gemacht, und dasjenige, was man jetzt in der Theosophie lernt in sich aufgenommen hätte, würde ihm die alte Einweihung zu Teil. Es genügt nicht, dass sich die Organe im Astralleib (s. II.) entwickeln, sie müssen sich ausdrücken im Ätherleib. Zu dem Zweck wurde der Schüler in einen besonderen Zustand gebracht. Das war bei den alten Einweihungen so, es kann und darf heute nicht mehr angewendet werden! Er musste 3 1/2 Tage in einem totenähnlichen Zustande zubringen und wurde zu dem Zwecke in eine Art kleinen Gemaches oder Grabes gebracht, oder aber er wurde an ein Kreuz gebunden mit ausgestreckten Händen, denn das befördert das Eintreten des Zustandes, der eintreten soll.

Wir wissen der Tod tritt ein, wenn der Ätherleib heraustritt aus dem physischen Leibe. Das kann niemals im Leben eintreten, nur im Tode. Während dieses 3 1/2 tigen Zustandes verleiht ein Teil des Ätherleibes dem Menschen und ist draussen. Der Initiator überwachte wohl den Menschen während ein Ätherleib heraus ist, nur der untere Teil des Ätherleibes bleibt mit dem physischen Leibe verbunden. Das ist der Moment, wo sich der Astralleib ausdrückt im Ätherleib, in diesem Moment tritt die Erleuchtung ein. Wenn der Einweihende nach 3 1/2 Tagen erweckt wurde, trat Photismus ein. Alles was früher war, war nur Vorstufe des Schauens, jetzt erst war der Schüler ein Wissender geworden. Die Welt der pflanzlichen

Gebilde ergänzt sich ihm durch neue Gebilde. Jetzt, wo Erleuchtung eingetreten
 war, da war der Einzweichte sich ganz klar daruber, dass er etwas gesehen
 hatte, was er früher niemals in sein Wissen aufgenommen hatte. Was
 hatte er gesehen? Was trat in der Rückerinnerung immer wieder vor seine
 Seele als bedeutsames Bild? - Um uns das klar zu machen, müssen
 wir uns daran erinnern, dass der Mensch nicht immer "Ich" zu sich
 sagen konnte. Die Menschen hatten zuerst eine gemeinschaftliche
 "Ichseele", die das ganze Volk umfasste. Der Bekenner des alten
 "Testamentes" sagte: Das, was wirklich unser Innerstes ausmacht, unser
 unergnliches Wesen, das wohnt nicht im Einzelnen, sondern im ganzen
 Volk! Der Mensch ist nur ein einzelnes Glied dieses gemeinsamen Ich.
 Und ein solcher Bekenner des alten Testaments, der sich klar, wenn
 er stirbt, dann vereinigt er sich mit dieser unsichtbaren Wesenheit,
 die hinaufragt bis zum Vater Abraham. Der Einzelne fühlt, dass
 er dann hinaufkam bis zum Vater Abraham's Schoos. da fühlt er
 sich geborgen in der Gruppenseele des ganzen Volkes, die kaum nicht
 hinabsteigen auf den physischen Plan. Der Mensch ahnt dass dies
 das Gottliche sei und nennt dies "Jahve oder Jehova", und seinen
 Stellvertreter, der vor ihm steht, den nennt er sein Amtlich: Michael.
 Der Mensch konnte diese nicht sehen, der Einzweichte bekam zuerst
 die wichtigsten Gruppenseele zu schauen. Das gegenwärtige Ich
 hat sich herausentwickelt aus solchen Gruppen - Ichs, so dass für
 den Hellsehen die einzelnen Menschen zusammenströmen in diese
 Gruppenseele. Es gibt 4 Typen, "4 Urbilder" von Gruppenseele.
 Die Gruppenseele der Stämme haben Ähnlichkeiten, aber auch Ver-
 schiedenheiten und darnach teilt man sie ein. Man bekommt sie
 deutlich zu sehen, wenn man hellsehenisch zurckreht in jene
 Zeit, wo der Mensch noch nicht im Fleisch erschienen war, noch
 nicht hinabsteigen war auf die Erde. Er ist aus geistigen Regio-
 nen, aus dem früheren Urmeer herabgestiegen auf die Erde. -
 Die Tiere und Pflanzen waren im Wasser ausgebildet, die mineral-
 ischen Formen begannen sich zu bilden, der Mensch kam eben
 aus dem Unsichtbaren hervor, indem er äusserlich, erregte, eine
 Art von Schale hatte. Er steigt hinauf aus den Luftregionen; er ist
 früher nicht dagewesen, als die Tiere schon im Fleisch da waren,
 da war der Mensch noch ein feines luftartiges Wesen, dessen Kern

man auch physisch von ihm nichts finden in jenem Braufärgew. Der Mensch hat sich herangestellt auf den physischen Plan, indem er sich dem Hellenen als Bild der 4 Gruppen - Tere zeigt: Löwe, Adler, Stier und Mensch. - Er kommt aus dem Dunkel des Reiterlandes der Mensch hervor um dasjenige was ihm als Kräfte gebildet hat - - wie man später die Elemente gesehen hat - - - zeigt die 4, wie eine Art Regenbogenform, das sind die physischen Kräfte, die dem Menschen gebildet haben. /: Siehe Siegel II:/. - Er erscheint er zuerst im Rückblick, man sieht wie die 4 Gruppen sich herangestellt haben aus dem gemeinsamen Göttlichen und man hat das von jeher symbolisch in die Form gebracht, die das II^{te} Siegel zeigt. Das ist mehr als blosses Symbol. Heraus kommen aus dem Unbestimmbar die 4 Gruppen die der Regenbogen zeigt und räumen eine 12 = Zahl. Was bedeutet die? - Wenn man zurückgeht in die früheren Zeiten und dasjenige was geschildert worden ist sieht, dann hat man hellenisch das Gefühl, dass das, was da heraus kommt ungewohnt ist von etwas, das von ganz anderer Art ist - dass es heraus kommt aus einem unbestimmten Geistigen. Das ist der 'Kodiakus'. - Das erste, was der Eingeweihte wahrnimmt, diesem Aetherlicht heraustritt, ist, als ob er wächst, als ob er sich ausdehnt über Alles, was da ist, als ob er drinnen wäre in Allem dem, was er sieht. Was ist nun angedeutet in dem, was sich da ausdehnt um das was sich als die 4 apokalyptischen Tiere enthüllt? Wir würden es verstehen, wenn wir uns erinnern, dass die Erde die alte Mond - Sonne und Saturnkörperung durchgemacht hat. Die Wesenheiten müssen sich langsam durch solche sich wandelnde Formen durcharbeiten. In vorflarer Vergangenheit war die Erde der alte Saturn, der noch nicht im Anfang seines Daseins leuchtete, sondern ein Dasein in einer Art Wärmestadium hatte. - Zeigt nicht dem Saturn andere Zustände unserer Erde voraus? Es ist schwer vor dem Saturn zurückzugehen, denn beim Saturn beginnt etwas sehr sehr wichtiges das uns unmöglich macht ausserhalb des Saturns zurückzugehen: mit dem Saturn beginnt erst: die Zeit. Vorher waren andere Formen des Seins. Die Zeit hat auch einmal angefangen. Vorher gab es nur Ewigkeit, Dauer, da war alles gleichzeitig. Da wo Dauer ist, gibt es keine Bewegung, keine Umläufe, da ist Dauer und Ruhe. -

Der Occultist sagt: Da ist selige Ruhe in der Dauer. - Das ging dem Saturnus
zustand voran. Die Bewegung der Weltkörper trat erst mit dem Saturnus
ein, und man sah in dem Zeichen des Tierkreises die Anzeiger der Bahn in
der sich die Planeten bewegten. Während der Planet durch ein Sternbild
hindurchgeht, betrachtet man das als eine Weltstunde. 12 sind der
Weltstunden, 12 Tage und 12 Nachtstunden! Angezählt wird einem
jedem Weltkörper: Saturnus, Sonne, Mond eine Aufeinanderfolge von
Weltstunden, die sich zum Welttage gruppieren, und die sich zu-
letzt so gruppieren, dass von diesem 12 Räumen eines Weltkörpers
7 äußerlich wahrnehmbar sind und 5 äußerlich unwahrnehmbar
verlaufen. Wir unterscheiden daher 7 grosse Saturntage und 5 grosse
Saturnnächte. Der erste Tag ist ein Übergang, ein Dämmertag und
der letzte auch. Man kann daher auch von 7 Nächten und 5 Tagen
sprechen. Man ist gewohnt diese 7 Welttage: Manwantara und
die 5 Weltennächte: Pralaya zu nennen. Wenn man aber ganze
Fakten nimmt, dann zählt man je 2 planetarische Zustände
zusammen, also Saturn - Sonne, Mond - Erde. Da erhält man
je 24 Kreisläufe, diese bilden wichtige Epochen in der Weltent-
stehung und diese Epochen deutet man sich geregelt durch Wesen-
heiten im Weltall, die in der Apokalypse durch: Älteste gekenn-
zeichnet werden. Das sind die Reguler der Weltzeiten. Hier sind
sie angegeben als die 12 Zeichen der Weltuhr. Sie sind unter-
brochen durch die Doppelkronen, das sind die grosse Heitenkönige,
die den Umlauf der Weltuhr regeln. -

Der Eingeweihte sieht in diesem Bildern die Vorzeit. Warum sieht
er das? Weil darin die Kräfte symbolisch - astral dargestellt
werden die den menschlichen Ätherleib und den physischen Leib ge-
bildet haben. Denken Sie sich den Menschen, der im Bett liegt, -
der Mensch verlässt den physischen und Ätherleib die 4 Leiber ge-
hören aber heute zusammen, physischer und Ätherleib können nicht
für sich bestehen. Nur ein physischer Leib, in dem kein Blut fließt
und kein Nervensystem ist, kann ohne Astralleib und Ich bestehen.
Die Pflanze kann es, sie hat weder Blut noch Nervensystem. Das
Blut hängt zusammen mit dem Ich und der Astralleib mit dem
Nervensystem. - Nun verlassen Sie nachts physischen Leib und
Ätherleib und überlassen den physischen Leib, ein Blut und Nervensystem.

system sich selber. Der physische Leib würde zu Grunde gehen müssen jede Nacht, doch in demselben Augenblicke, wo Astralleib und Ich ihn verlassen, sieht man, wie ihn ausfüllen göttlich-geistige Wesenheiten. Sie gehen in ihn hinein und versorgen die Nerven und das Blutsystem. Das sind dieselben Wesenheiten, welche dem Menschen soweit er aus physischem und Ätherleib besteht gemacht haben. Sie haben dem physischen Leibe die erste Anlage auf dem Saturn, und dem Ätherleib die erste Anlage auf der Sonne gegeben. Vom Urbeginn an haben sie gearbeitet am Menschen und jede Nacht dringen sie hinein in den physischen = und Ätherleib, während der Mensch sie schlafend verlässt. In dem Augenblicke, wo der Astralleib den Ätherleib berührt, um sich in ihm abzu-drücken, da sieht der Mensch das Bild dieser Kräfte - der Kräfte, von denen er durchdrungen ist jede Nacht, als sein lebenshaltendes Prinzip, das ihn zusammenhält mit dem ganzen kosmischen Weltall. Und er sieht diese Kräfte im Bilde des Regenbogens! Das leuchtet auf im Moment der Einweihung.

Dasjenige, was die beiden Glieder seiner Wesenheit: physischer Leib und Ätherleib gebildet haben, das, woran der Mensch selber noch keinen Anteil hat, - denn er kann noch nicht in sie hineinarbeiten, - das, was seinen physischen = und Ätherleib gebildet hat, das sieht er! - Für den Menschen ist der Schlafzustand ein unbewusster Zustand, ein solcher in dem die Pflanze immer ist. - Wie ist es mit dem gewöhnlichen Menschen, der nicht die Einweihung durchmacht in Bezug auf seinen Astralleib und sein Ich? Bei ihm wird nichts innerhalb des Astralleibes erfahren. Aber denken Sie sich einen Menschen, der die 7 Stufen der Johannes-Einweihung übt, jemanden, der diese bedeutsamen Momente der christlichen Gemüths-Einweihung übt: dann tritt für ihn nicht bloß das auf, was bisher gelehrt worden ist, sondern noch etwas anderes, abgesehen davon, dass sich bei der Berührung des Ätherleibes und des Astralleibes hellseherische Kräfte entwickeln. Dann tritt auf, dass sich der Mensch bewusst wird der irdisch-menschlichen Eigenschaften der Astralwelt und der dewachauischen Welt, aus denen er herabgeborren ist seiner Seele nach, und zu diesen Bildern tritt ein viel höheres Symbol hinzu, das die 3 Welten zu erfüllen scheint: Das Symbolum /: Bild I. /

das da schildert den Priesterkönig mit dem goldenen Gürtel, der sich darstellt mit einem Füsse im Metallflusse. Sein Haupt bedeckt mit Haaren von weisser Wolle, der aus dem Munde das feurige Schwert flammend hat und in der Hand die 7 Weltensterne hält. Die Gestalt die hier in der Mitte ist, die war in den alten Einweihungen, als die 4^{te} der Gruppenmolel angeedeutet. Sie ist das, was in der alten Menschheit nur in der Keimlage vorhanden war. Das ist der Menschensohn, der herabgeboren ist aus den Wolken des Himmels, der die Sterne beherrscht, wenn er in seiner wahren Gestalt vor dem Menschen auftritt! — Bei der Berührung des Astralleibes mit dem Ätherleibe findet statt das Aufleuchten der 4 Gruppenmolel der Menschheit mit dem was dazu gehört. Da wird dem Menschen das 2^{te} Bild gegeben. Durch die höhere Einweihung wird gegeben, was hier symbolisch angedeutet wird: I^{tes} Siegel: / Der Schreiber der Apokalypse hat sie mit Recht umgekehrt. Beides sind wahre Symbole für dasjenige, was der Eingeweihte, während der Einweihung erlebt. Zuerst hat der Apokalyptiker geschildert das Gesicht des Menschensohnes, das Gesicht dessen, der da ist, der da war, der da sein wird, und dann das Bild der 4 Gruppenmolel, aus denen sich der Mensch herausgearbeitet hat. Diese beiden erlebt der Mensch während der Einweihung. —

Dritter Vortrag.

Letztere haben wir hingewiesen auf das, was die spezifisch christliche und spätere christlich-rosenkreuzerische Einweihung in einem grossen bedeutsamen Symbolismus gibt: die bildliche Vorstellung des Menschensohnes, der die 7 Sterne in seiner Rechten und das scharf zweischneidige Schwert im Munde hält. Wir haben hingewiesen auf jene Einweihung die zum Schauen alles dessen führt, was da mit zusammenhängt und in dem Menschen innerhalb seines Ichs und Astralleibes und ausserhalb seines physischen und Ätherleibes fähig zum Schauen machen. Durch jegliche Einweihung gelangt der Mensch dazu, das, was man nur mit geistigen Augen wahrnehmen kann, wirklich zu schauen und zu erkennen. Zu dem ersten und wichtigsten gehört für denjenigen, der im Sinne christlicher Einweihung zu erkennen hat, zu überblicken die Entwicklung unserer Menschheit in unserem Zeitalter, damit ein jeder in höherem